

# Mahmoud Nawajaas Bericht über seine Verhaftung

**Es war 3.30 AM, gerade vor *Eid al-Adha*. Wir hatten uns vorbereitet, den Feiertag in unserem neuen Traumhaus zu verbringen, an dem wir jahrelang gebaut hatten. Da stürmten Zehnertrupps israelischer Soldaten mit Hunden unser Heim und erschreckten unsere drei Kinder. Sie schleppten mich mit verbundenen Augen und in Handschellen zu einem militärischen Verhörzentrum nahe Haifa. Ich wünschte, ich könnte das wunderschöne palästinensische Haifa unter anderen Umständen besuchen!**

Die Verhörer zwangen mich, auf einem schmalen Metallstuhl 16 Stunden lang in einer schmerzhaften Stellung zu sitzen und wechselten sich ab, mich anzubrüllen und mich zu bedrohen

Bei der Ankunft war meine rechte Hand geschwollen, blau, und gefühllos nach Stunden der engen Fesselung. Sie ignorierten meine Beschwerde und behandelten meine Hand nicht. Auch jetzt noch, Wochen nach meiner Verhaftung, sind Teile meiner Hand noch immer gefühllos.

Sie steckten mich in eine winzige Zelle im Keller, ohne Fenster, mit rohen Betonwänden, und einer breiten Metalltür. Ein grelles Licht, das immer an war. Ich konnte Tag und Nacht nicht unterscheiden, so kroch die Zeit einfach dahin. Während meiner 19 Tage Verhör sah ich niemals die Sonne, außer während insgesamt vielleicht 20 Minuten, wenn sie mich zur Anhörung ins Militärgericht schleppten.

Ich widerstand den herabsetzenden Haftbedingungen, indem ich mich an das Lachen meines zweijährigen Söhnchens Ahmad erinnerte, an die Gespräche mit meiner Frau, meinen Freunden und Kollegen, und an viele kleine Details, die mir früher keine Aufmerksamkeit entlockt hatten. Die Verhörer zwangen mich, auf einem schmalen Metallstuhl 16 Stunden lang in einer schmerzhaften Stellung zu sitzen und wechselten sich ab, mich anzubrüllen und mich zu bedrohen. Aber es ist ihnen nicht gelungen, meinen Willen oder meine Hoffnung zu zerstören. Beides stammte aus meinem absoluten Glauben in die Gerechtigkeit unserer – und meiner – Sache, und meinem Vertrauen, dass die BDS-Bewegung, zu der ich gehöre, weltweit von Menschen mit Gewissen unterstützt wird, die unentwegt Kampagnen machen werden, um mich zu befreien.

Ich überwand meine Einsamkeit in ihrer dreckigen Zelle, indem ich mich mental mit den Millionen verband, die in Solidarität hinter dem Kampf unseres Volkes um Befreiung, Rückkehr und Selbstbestimmung stehen. Eure fernen Stimmen erreichten mich im Geist, gaben mir Stärke und nährten meine Hoffnung.

Heute bin ich frei! Wäre da nicht eure Solidarität, würde meine Gefangenschaft unmessbar schlimmer gewesen sein. Ich habe nicht die Worte, um meine tiefe Dankbarkeit gegenüber jedem auszudrücken, der/die an der Kampagne teilgenommen hat, um den Druck auf das Apartheid-Israel zu machen, mich zu entlassen.

Wie der große Dichter und Menschenrechtsaktivist Schwarz-Amerikas, Maya Angelou, einmal gesagt hat: „Hoffnung und Furcht können nicht denselben Raum in derselben Zeit einnehmen. Ladet eine von beiden ein zu bleiben.“

Ich habe die Hoffnung eingeladen und den Widerstand.

Jetzt lade ich dich ein, für die BDS-Bewegung zu spenden und für unseren gerechten Marsch zu Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit für unser Volk und für alle Unterdrückten dieser Welt.

Bitte, spende für die BDS-Bewegung und hilf damit, die Sonne der Freiheit und der Gerechtigkeit zum Leuchten zu bringen.

Hier ist der Link: <https://bdsmovement.net/donate>

Gemeinsam für Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit

*Mahmoud Nawajaa*